

Vorwort

Die vorliegende Studie ist die überarbeitete und gekürzte Fassung meiner Dissertation, die im November 2007 vom Fachbereich *Sprache–Literatur–Kultur* der Justus-Liebig-Universität Gießen angenommen wurde. Sie wäre in dieser Form nicht möglich gewesen ohne die Unterstützung, die Anregungen und Kritik einer Vielzahl von Personen aus verschiedenen Disziplinen, mit denen ich meine Überlegungen diskutieren konnte.

An erster Stelle danke ich Helmuth Feilke für seine äußerst aufmerksame Betreuung, zahlreiche intensive Gespräche über Grundfragen pragmatischer Sprachtheorie und für eine Unterstützung, die weit über die Arbeit an dieser Studie hinausgeht. Mein Dank gilt ebenso Angelika Linke und Clemens Knobloch für wichtige Diskussionen über kulturwissenschaftliche Perspektiven der Linguistik sowie für die Möglichkeiten, die sie mir in Forschung und Lehre eröffnet haben. Ich danke Klaus J. Mattheier, ohne dessen Anregung ich wohl keine sprachwissenschaftliche Dissertation begonnen hätte, Fritz Hermanns, dessen frühe Hinweise im Laufe der Arbeit immer wichtiger wurden, mit dem ich das Ergebnis aber leider nicht mehr diskutieren kann, und Martin Wengeler, der das Projekt von Anfang an kritisch begleitet und an entscheidenden Stellen gefördert hat. Dem DFG-Graduiertenkolleg *Transnationale Medienereignisse von der Frühen Neuzeit bis zur Gegenwart* an der Justus-Liebig-Universität Gießen verdanke ich nicht nur ein Promotionsstipendium, sondern auch intensive Diskussionen über Medienereignisse und dem *Max-Weber-Kolleg* der Universität Erfurt eine finanzielle Förderung in der Anfangsphase sowie prägende Einblicke in die pragmatische Sozialtheorie. Den Herausgebern und der Herausgeberin danke ich für die Aufnahme in die Reihe Germanistische Linguistik und den Mitarbeitern des de Gruyter-Verlags für die umsichtige Begleitung der Publikationsvorbereitung. Für wichtige Hinweise und vielfältige Unterstützung danke ich darüber hinaus Dietrich Harth, Hans Joas, Katrin Lehnen, Friedrich Lenger, Mathias Mertens, Joachim Scharloth, Christian Spies, Silke Tammen, Christine Vogel und Petra Vogel. Ich danke Olaf Rippe, ohne dessen Korrekturen der Text um viele Fehler reicher wäre. Ein besonderer Dank gilt meinen Eltern, die mein wissenschaftliches Denken und Arbeiten auf ihre je eigene Weise gefördert und geprägt haben. Schließlich danke ich Vera Beyer, der ich viel mehr als nur einen anderen Blick auf Bilder verdanke.

Berlin und Gießen, Juni 2011

Martin Steinseifer

